

Lange Zeit war die Musikrichtung Saze außerhalb Albaniens niemandem ein Begriff. Ein Album des südalbanischen Ensembles Saz'iso will das nun ändern – mit der Unterstützung des US-amerikanischen Musikproduzenten Joe Boyd.

In den Klarinettenklängen liegt eine melancholische Ruhe. Eine Ruhe, die erst mit dem Einstimmen von Laute und Trommel unterbrochen wird. Die Musik nimmt Geschwindigkeit auf, wird

immer schneller. Zwei Stimmen setzen ein: Die Frau ist dominant, der Mann unterstützt sie. In der Landessprache singen sie von einem Schäferjungen in den Bergen Südalbaniens und seinem letzten Wunsch, die Flöte für seine Freundin im Tal zu spielen.

Was nach einem Liebesdrama klingt, ist die Handlung von Tana, einem alten albanischen Volkslied und dem ersten Stück des Albums *At Least Wave Your Handkerchief At Me* des Folk-Ensembles Saz'iso. Dieses wurde ins Leben gerufen, um die albanische Musikrichtung Saze einem internationalen Publikum bekannt zu machen. „Saze-Musik hat vor allem im Süden Albaniens eine lange Tradition“, sagt Edit Pula, eine der drei Produzenten des Albums. Ihr zugrunde liegt der in Albanien schon seit Jahrhunderten praktizierte Gesangsstil der Iso-Polyphonie, der seit

Die vergessene Tradition



TEXT: Markus Röck & Daniel Eberl FOTOS: Andrea Goertler, Ramona Arzberger

2008 auch UNESCO-Kulturerbe ist. Bei iso-polyphonischen Liedern treten meist zwei oder drei Stimmen dominant auf und werden von tieferen Stimmen im Hintergrund begleitet. Zunächst nur im A-capella-Stil gesungen, unterlegte man den Gesang gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit Instrumenten wie Klarinetten, Violinen, Lauten, Flöten oder Trommeln. So entstand die Musikrichtung Saze, die bald bei Hochzeiten, Begräbnissen und Volksfesten gespielt wurde.

Ihre Blütezeit erlebte die Saze-Musik während der Herrschaft des kommunistischen Regimes Enver Hoxhas im vergangenen Jahrhundert. „Zu dieser Zeit war die Musik geschützt und wurde von Seiten des Staates gepflegt“, sagt Pula, die als Kulturmanagerin auch den Bürgermeister von Tirana, Erion Veliaj, unterstützt. Dies änderte sich jedoch, als 1991 das kommunistische System gestürzt wurde und die albanische Bevölkerung sich den bisher verbotenen westlichen Musikrichtungen zuwandte: „Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus brachen auch alle Ensembles zusammen. Es gab keine Festivals mehr und die Saze-Musiker verschwanden.“ Nur ein alle fünf Jahre stattfindendes Folk-Festival in der südalbanischen Stadt Gjirokastra hatte den Fall des Kommunismus überlebt. Das Festival, das auch heute noch stattfindet, sei die einzige Bühne gewesen, die den Musikern übrig geblieben wäre, sagt Pula. Nach und nach geriet die Musikrichtung in Vergessenheit.

Pula, seit ihrer Kindheit eine Anhängerin der Saze-Musik, machte es sich deshalb zur Aufgabe, die Musikrichtung und die Künstler dahinter wieder bekannt zu machen – sowohl in Albanien, als auch darüber hinaus. Dafür arbeitete sie mit ihrer Freundin, Andrea Goertler und deren späteren Ehemann – dem unter anderem durch die Vermarktung von Pink Floyd bekannten US-amerikanischen Musikproduzenten Joe Boyd. Die drei stellten gemeinsam ein Ensemble aus acht südalbanischen Saze-Musikern zusammen. Viele von ihnen seien während des Kommunismus berühmt gewesen, hätten sich aber nach der Wende aus Mangel an Auftrittsmöglichkeiten einen neuen Beruf gesucht. „Die Musiker waren hochtalentiert, erfahren und passioniert, aber zu arm und zu unbekannt für ihr Talent“, sagt Pula.

Mit der Beratung des albanischen Komponisten und Musikethnologen Vasil S. Tole und in enger Zusammenarbeit mit den Musikern des Ensembles wurden schließlich auch die Titel des Albums ausgesucht. „Wir versuchten, die Vielfalt der albanischen Saze-Musik aufzunehmen“, sagt Pula. Bis auf einen Titel seien sämtliche auf dem Album vorhandenen Lieder traditionellen Ursprungs. Inhaltlich behandeln sie Themen, die Albanien beschäftigen, wie etwa Armut und das Verlassen des Landes, um Arbeit zu suchen. Vor allem letzteres ist ein Schicksal, das auch die zwei Frontsängerinnen des Ensembles, Donica Pecallari und Adriana Thanou, getroffen hat. Beide waren bekannte Saze-Sängerinnen während der Zeit des kommunistischen Regimes. Nach dem Zerfall mussten sie nach Griechenland emigrieren, da in Albanien die Zukunftsperspektive fehlte. Während Pecallari vor allem für die albanischsprachige Gemeinschaft Nordgriechenlands wieder auftrat, sei Thanou bei der Aufnahme des Albums das erste Mal seit 25 Jahren vor dem Mikrofon gestanden.

Das Album *At Least Wave Your Handkerchief At Me* wurde ausschließlich durch Spendengelder einer Kickstarter-Kampagne produziert und ist seit Ende 2017 erhältlich. Auf die Veröffentlichung des Albums folgten unter anderem Konzertaufenthalte in London und in Wien. Anfang Oktober erhielt das Album darüberhinaus den „Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik“. War die Saze-Musik einst nur den Bewohnern Albaniens vorbehalten, so kann heute ganz Europa der musikalischen Geschichte Südalbaniens lauschen. — FIN



Edit Pula ist mit albanischer Musik aufgewachsen.